

## Sechstes Kapitel.

### Die Wahlen zum Deutschen Reichstag in Berlin und den Vororten.

Die Zeitperiode vom Oktober 1890 bis zum Ende des Jahres 1905 sah drei allgemeine Erneuerungswahlen für den Deutschen Reichstag: die Wahlen vom 15. Juni 1893, die Wahlen vom 16. Juni 1898 und die Wahlen vom 16. Juni 1903. Die politischen Konstellationen, unter denen diese Wahlen vor sich gingen, sind im zweiten Kapitel geschildert. Es mag indes hier daran erinnert werden, daß der Wahlkampf von 1893 unter dem Zeichen des Streites um oder wider die von der Sozialdemokratie rundweg abgelehnte Caprivische Militärvorlage stand, die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des Heeres als Ausgleich für die Herabsetzung der Dienstzeit forderte; daß den Wahlen von 1898 große Flottenbewilligungen und die Besetzung der Kiautschou-Bucht vorausgegangen waren, während die Wahlen von 1903 die Antwort auf die Stellung der Parteien zum neuen Zolltarif zu geben hatten, den die klerikal-konservativ-nationalliberale Koalition unter Vergewaltigung der Geschäftsordnung des Reichstags im Dezember 1902 gegen die Obstruktion der Sozialdemokratie zur Annahme gebracht hatte. Dazu kamen in der inneren Politik jedesmal Fragen des Koalitionsrechts der Arbeiter, des Arbeiterschutzes und der allgemeinen politischen Gesetzgebung.

Von Beschreibung der Versammlungen, die in Berlin und, wo es nur irgend möglich war, in den Vororten bei Gelegenheit dieser Wahlen von seiten der Sozialdemokratie abgehalten wurden, kann hier abgesehen werden, ebenso von Schilderung der großen Wahlarbeit, die in Gestalt von Flugblätterverbreitung, Hausagitation, Organisation und Besorgung des Schlepperdienstes am Wahltag jedesmal geleistet wurde. Prinzipiell ist es immer dasselbe Bild bewunderungswürdiger Opferwilligkeit und Tatkraft, welches sich dabei darbietet. Nur wächst von Jahr zu Jahr die Zahl der freiwilligen Helfer, und die Organisation des Wahlkampfes wird immer systematischer betrieben. Die im dritten Kapitel geschilderte Gliederung der Organisationen bewährt sich aufs trefflichste, der Wahlkampf findet die Partei jedesmal in der Hauptsache schon „schlachtbereit“. Die Konstellation der Parteien ist durchgängig die gleiche: in Berlin hat dort, wo die Wahlkreise nicht schon Besitz der Sozialdemokratie sind, diese mit den Freisinnigen um die Mandate zu ringen, in den zwei Vorortwahlkreisen sind die Konservativen die stärksten Gegner. Die Bollwerke der letzteren sind